



Festakt mit Ehrengästen in Tauberzell und an der Holdermühle

Gleich zwei Brücken eingeweiht

Bürgermeister, Pfarrer, Weinprinzessin, Landrat und weitere Ehrengäste

TAUBERZELL – In diesem Sommer ging ein lang gehegter Wunsch der Tauberzeller Bürgerinnen und Bürger in Erfüllung. Ein neuer Fußgängersteg verbindet jetzt auf direktem Weg das Dorf mit dem Fest- und Spielplatz.

durchschneiden das rote Band. Foto: privat

Insbesondere für die Kinder ist dadurch eine sichere Verbindung zum Spielplatz geschaffen, denn sie müssen nun nicht mehr an der im Ortsbereich sehr engen und viel befahrenen Staatsstraße entlang gehen. Auch für die Radler und Wanderer, die den Taubertalweg benutzen, stellt der neue Steg eine neue Verbindung zur Tauberzeller Gastronomie und den Winzern dar. Die Tauberzeller freuen sich über die neue optisch ansprechende Konstruktion aus Holz und Aluminium.

Die Gemeinde Adelshofen machte ihr Versprechen wahr und feierte am Erntedankfest zusammen mit vielen Besuchern die Einweihung der neuen Verbindung über die Tauber. Der Musikverein Tauberzell gab mit „Sur le pont d'Avignon“ den passenden Auftakt. Pfarrer Johannes Raithel, der die Feier mit einer kurzen Andacht eröffnete und Bürgermeister Johannes Schneider konnten unter den vielen Besuchern auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Stellvertretender Landrat und Altbürgermeister Werner Herzog und Stadt- und Kreisrat Stefan Horndasch aus der Stadt Herrieden, die mit Tauberzell enge Beziehungen pflegt, gratulierte ebenso zu dem gelungenen Bauwerk wie Weinprinzessin Lisa I. Auch Bürgermeister und Kreisrat Robert Karr ließ es sich an seinem Geburtstag nicht nehmen, der kleinen Feier beizuwohnen. Bevor die Weinprinzessin zusammen mit den Ehrengästen feierlich das rote Band durchschnitt, blickte Bürgermeister Johannes Schneider in einem kurzen Grußwort zurück auf die Anfänge der Planungen und deren Umsetzung.

Lange machte man sich Gedanken über das Bauwerk, um eine langfristig haltbare und wartungsarme Brücke über die Tauber zu erstellen. Besonderes Augenmerk legte man auf das Erscheinungsbild, da sich der Steg an exponierter Stelle befindet. Auch der Hochwasserschutz und die daraus resultierenden Vorgaben der Behörden stellten die Gemeinde Adelshofen vor eine besondere Herausforderung.

Letztendlich ermöglichten der Heimat- und Weinbauverein, die Jagdgenossenschaft Tauberzell und der Obst- und Gartenbauverein Tauberzell der Gemeinde Adelshofen durch finanzielle Zuwendungen die Verwirklichung dieser Baumaßnahme. Über 550 Stunden an freiwilliger Eigenleistung erbrachten die Tauberzeller, allen voran Zweiter Bürgermeister Horst Beck und Gemeinderat Otto Griebmeyer ein, so dass die Kosten insgesamt niedrig gehalten werden konnten. Der Bürgermeister dankte allen, die sich an der Verwirklichung des Bauwerks beteiligt hatten, ausdrücklich für ihr Engagement und bezeichnete den Steg als den sichtbaren Ausdruck eines funktionierenden Gemeinwohls. Insbesondere auch die anwesenden Planer und ausführenden Firmen wurden lobend erwähnt.

Der Musikverein Tauberzell, der sich mit Brückenliedern besonders auf die Einweihung vorbereitet hatte beendete die Feier am Steg mit dem Lied „Es führt über den Main eine Brücke von Stein...“ um danach gemeinsam mit allen Besuchern den Weg tauberabwärts zur Holdermühle zur nächsten Brückeneinweihung anzutreten.

Nach einer etwa 20-minütigen Wanderung entlang des Taubertalradwegs traf man gegen 15 Uhr an der Holdermühle ein, wo weitere Gäste und das Stadtoberhaupt der Stadt Creglingen, Bürgermeister Hartmut Holzwart mit seinem Stadtrat und den Ortssprechern aus Archshofen und Finsterlohr warteten. Auch Landrat Rudolf Schwemmbauer fand sich zusammen mit seiner Frau zur Einweihung der neuen Brücke an der Holdermühle ein. Für den Verkehr wird sie erst in etwa vier Wochen freigegeben, da noch Teile des Geländers fehlen, die speziell angepasst werden müssen.

In ihren Grußworten blickten sowohl Landrat Schwemmbauer als auch die Bürgermeister der benachbarten, aber durch die Landesgrenze getrennten Stadt Creglingen und der Gemeinde Adelshofen auf die lange Zeit der gemeinsamen Sanierung dieser Brücke zurück. Dabei wurde von beiden Seiten die gute Zusammenarbeit betont. Die Brücke an der Holdermühle ist nämlich eine Besonderheit. Sie befindet sich in Bayern, wurde aber seit jeher durch den Besitzer der Holdermühle als sein Eigentum betrachtet, bis die Stadt Creglingen in den 70er Jahren die Baulast für diese Brücke übernahm.

Diese Situation führte dazu, dass sich beide Kommunen darauf einigten in einer grenzübergreifenden gemeinsamen Baumaßnahme die Sanierung der Brücke in Angriff zu nehmen. Selbst unter Einsatz der Landräte Schwemmbauer (Ansbach) und des früheren Landrats Georg Denzer (Main-Tauber-Kreis) ist es den beteiligten Kommunen nicht gelungen, Fördermittel für diese Maßnahme zu erhalten. Nach Beendigung der Bauarbeiten zeigten sich jedoch alle Beteiligten, darunter auch die Familie Körner, Besitzer der Holdermühle zufrieden mit dem gelungenen Bauwerk.

Maßgebliche Teile der alten Brücke konnten durch aufwändige Tiefbohrungen stabilisiert werden und somit erhalten bleiben. Somit wurde erreicht, dass sich der ursprüngliche Charakter des Bauwerks, das sich in die Umgebung einfügt nicht zerstört wurde. Bürgermeister Johannes Schneider zeigte sich zufrieden, dass diese von ihm favorisierte und kostengünstige Variante umgesetzt wurde. Aufgrund der Besonderheit, an einem Tag gleich zwei Brücken einweihen zu können, schloss er seine Ausführungen mit dem Satz: „Berge können wir nicht versetzen, aber Brücken können wir bauen.“

Nachdem Weinprinzessin Lisa I. zum zweiten Mal zusammen mit den Ehrengästen ein rotes Band durchtrennte stimmte Pfarrer Johannes Raithel mit dem Musikverein Taubercell und allen anwesenden das Dankeslied „Lobet den Herrn“ an. Danach freuten sich die zweihundert Gäste auf Freibier, einen guten Tropfen Wein oder Kaffee und Kuchen in der Gastwirtschaft in der Holdermühle.

eb, 04.10.2007